

Das Höhlengleichnis

Stellen wir uns eine Welt vor, in der einige Menschen gefangen gehalten werden. Sie sind so gefesselt, dass sie auf die hintere Höhlenwand blicken und den Kopf nicht drehen können. Ihr Gesichtsfeld ist auf die Wand vor ihnen beschränkt, auf der sie bewegte Bilder bzw. Schatten sehen.

Die Gefangenen wissen nicht, dass hinter ihnen, versteckt von einer

niedrigen Wand, eine andere Menschengruppe vor einem Feuer verschiedene Objekte vorführt. Es sind nur die Schatten dieser Objekte, die die Gefangenen sehen können. Alle Gefangenen sehen sie, und das ist ihre einzige Realität. Über die Schatten werfenden Objekte dahinter und deren Träger ahnen sie nichts. Sie bleiben buchstäblich im Dunkeln, was die wahre Natur der Welt, in der sie leben, anbetrifft.

Platon

① Findet euch in 4er Gruppen zusammen. Überlegt euch wie ihr zur Geschichte ein Schattenspiel darstellen könnt.

- Welche Dinge und Figuren sollten eurer Meinung nach bei dem Schattenspiel vorkommen?

② Stellt euch vor, ihr seid einer der Höhlenbewohner, der noch nie die „wirkliche Welt“ gesehen hat und nun das erste Mal die Höhle verlässt.

- Schreibt einen Tagebucheintrag aus Sicht des Höhlenbewohners in mindestens 5 Sätzen.
- Achtet darauf auch Gedanken, Gefühle und Entdeckungen zu beschreiben, wenn ihr die Höhle verlasst und die Außenwelt erkundet.

③ Nachdem ihr aus der Höhle entkommen seid und die „wirkliche Welt“ gesehen habt, kehrt ihr in die Höhle zurück, um den anderen von euren Entdeckungen zu erzählen.

- Wie würden die anderen Gefangenen reagieren?
- Würden sie dir glauben? Und warum würden sie das, bzw. würden sie das nicht?

Für Platon besteht die Rolle von Philosophen darin, Menschen zu bestärken, ihre Höhle zu verlassen, um die Grenzen ihrer Erfahrung zu verstehen.